

## Schwester-Hotel für die „Suites“

Familie Hütter eröffnete den „Wachtelhof“ in Maria Alm

bik. Das luxuriöse Boutique-Hotel „Heidelberg Suites“ hat im Salzburger Land ein Fünf-Sterne-Schwester-Hotel bekommen. Auch das „Jagdgut Wachtelhof“, ein Ski-Hideaway im österreichischen Hinterthal, trägt die Handschrift des Florentiner Star-Architekten Michele Bönan. Zusammen mit seiner Frau Christine Hütter-Bönan hat er das traditionsreiche Chalet unweit von Salzburg und Kitzbühel zu etwas ganz Besonderem gemacht.

Während die im Jahr 2008 eröffneten „Heidelberg Suites“ ebenso wie das Schiffsrestaurant „Heidelberg Suites Patria“, das zwei Jahre später dazukam, Heidelberger Romantik und florentinische Eleganz vereinen, beeindruckt das neue Haus der Familie Hütter durch alpenländisches Flair in traditioneller Bergarchitektur. Schmuckstücke sind das „Stüberl“ aus dem Jahr 1750 und der Heurigen-Spa aus dem 16. Jahrhundert. Das Mobiliarium besteht teilweise noch aus restaurierten – Originalstücken des Hauses. 22 Zimmer und Suiten verbinden Luxus und Behaglichkeit, die Restaurants servieren österreichische Küche



Uwe Morres, Juliah Rais-Morres und Koch Zai Azizul Zainol (von links) feierten gemeinsam mit vielen Gästen die offizielle Eröffnung des neuen Weststadt-Restaurants „Serai“. Foto: Popanda

## Gut gewürzt und immer frisch

In der Weststadt gibt es im neuen Restaurant „Serai“ authentische malaysische Küche

Von Werner Popanda

Genießer, die auf echte malaysische Küche Wert legen, sind im Restaurant „Serai“ in der Schillerstraße 28-30 richtig. Seine Pforten öffnete das einzige Restaurant dieser Art in der Metropolregion Rhein-Neckar zwar schon im Dezember vergangenen Jahres. Doch erst jetzt fand Juliah Rais-Morres die Zeit, geschäftliche und private Freunde zur offiziellen Eröffnungsfeier einzuladen.

Von Beruf ist sie Landschaftsarchitektin, nebenbei betrieb sie freilich seit 13 Jahren einen Partyservice, der genau so hieß wie ihr Restaurant. Sie machte schon damals ihre Leidenschaft zum Beruf: „Ich habe“, sagt die Restaurantchefin, „schon immer gerne gekocht und mei-

ne Gäste verwöhnt.“ Exakt so und nicht anders soll es nun auch im „Serai“ mit seinen 60 Plätzen zugehen.

Für die malaysische Küche sind die vielen Gewürze charakteristisch. Dies komme, so Rais-Morres, nicht zuletzt daher, dass Malaysia ein Vielvölkerstaat sei mit einem hohen Anteil chinesisch- und indischstämmiger Bürger. Dazu gesellt sich in dem muslimischen Land ein ausgeprägter arabischer Einfluss. Und doch ist die malaysische Küche ganz eigen und besonders. Man sollte diese Vielfalt einmal ausprobieren, wie bei „Ayam Masak Kari Nyonya“ (Malaysischer Curry aus Hähnchenbrustfleisch mit Ingwer, Zimtstangen, Curryblättern, Kartoffeln, frischem Gemüse und Kokosmilch) oder dem traditionellen „Rendang Daging“ (Rind-

fleisch mit Zitronengras, Galgant, Chili, Kokosmilch und Kerisik, also gerösteten Kokosraspeln). Hausspezialitäten sind „Kerabu Mango“, „Mee Goreng Sayur“, „Nasi Goreng Kampung Udang“ und „Ikan Masak Sambal“, letzteres empfiehlt sich gerade für Fischfreunde.

Verwöhnt wird im „Serai“ allerdings nicht nur der Gaumen, sondern auch das Auge, denn das einstige Weststadt-Café präsentiert sich nach dem Umbau in jeder Hinsicht im neuen Glanz.

Info: Restaurant „Serai“, Schillerstraße 28-30, Telefon: 06221/3543919, Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag sowie Sonntag 12 bis 14 und 18 bis 22 Uhr, Samstag 17.30 bis 23 Uhr. Montag ist Ruhetag.

## Ein Pionier der Fitnessbranche

Magazin „Body Life“ ehrt Werner Pfitzenmeier

hö. Was in den 1970er Jahren mit „selbstgestricktem“ Bodybuilding im Keller begann, ist heute eine große, familiengeführte Unternehmensgruppe für Fitness und Gesundheit. Mittlerweile zählt Pfitzenmeier deutschlandweit zu den „Top 5“ der Branche. Dahinter steht Werner Pfitzenmeier (52), der 1978 den Grundstein für seine Firma legte. Er stammt aus einer sehr traditionellen Schwetzingener Unternehmerfamilie, die schon seit Generationen im Kunstturnen und Gewichtheben aktiv ist. Zuerst machte er eine Ausbildung zum Konditor, um ein Café zu eröffnen, erkannte aber schnell, dass seine Leidenschaft im Kraftsport lag. Bereits mit 16 Jahren eröffnete er im Keller seines Elternhauses sein erstes Fitnessstudio und goss eigens hierfür seine erste Betonhandel.

Ende des vergangenen Jahres zeichnete das Magazin „Body Life“ den Unternehmer und Menschen Werner Pfitzenmeier für sein bisheriges Lebenswerk mit dem „Lifetime Award 2011“ aus und würdigte damit seine Leistungen für die Fitness- und Gesundheitsbranche. Die Laudatio und Grußworte sprach Fuß-



Werner Pfitzenmeier erhielt in Baden-Baden vom Magazin „Body Life“ eine Auszeichnung für sein Lebenswerk. Foto: Privat

ballbundesstrainer Joachim Löw, der per Videoaufzeichnung zu den Festgästen in Baden-Baden sprach: „Sie sind ein Mann, der vor über 30 Jahren damit begonnen hat, mit großem Einsatz ganz neue Wege zu beschreiten. Und Sie haben diesen Weg bis heute durchgehalten und tun viel für Ihre Mitmenschen. Sie sind ein Urgestein und bis heute eine Triebfeder der Fitness- und Gesundheitswelt.“



Alpenländisches Design, geschmückt mit dem Emblem der „Suites“: das neue Boutiquehotel Jagdgut Wachtelhof. Foto: RNZ

und italienische Spezialitäten. Ein Skilift liegt direkt vor der Tür. Die Familie Hütter hat eine besondere Beziehung zum Ort Maria Alm. „Unsere Mutter stammt aus Saalfelden“, sagt Peter Hütter. „Wir sind als Kinder oft in dieser Gegend gewesen, und ich habe auch meine Frau dort kennen und lieben gelernt.“

Info: www.hotelwachtelhof.at

## Beratung wird hier weiter ganz groß geschrieben

Christine Dreesen und Conni Bahmann haben die Buchhandlung Himmelheber übernommen – Am Konzept ändert sich nichts

Von Ingeborg Salomon

Der Name bleibt, und auch am Konzept soll sich in der Buchhandlung Himmelheber nicht viel ändern. Nachdem sich Namensgeberin Susanne Himmelheber, die die Buchhandlung genau 20 Jahre lang geführt hatte, zu Jahresbeginn in den Ruhestand versetzt und ihr Geschäft verkauft hat – „eigentlich bin ich ja schon im Sommer 65 geworden“ – führen Conni Bahmann und Christine Dreesen die Buchhandlung in der Theaterstraße 16 weiter.

Für die Stammkundschaft sind beide bekannte Gesichter, Conni Bahmann arbeitet seit 17 Jahren, Christine Dreesen seit 20 Jahren hier. Doch es sei schon et-



Für ihre Stammkunden längst gute Bekannte: die Buchhändlerinnen Christine Dreesen (l.) und Conni Bahmann. Foto: Joe

was anderes, ob man stundenweise mitarbeite oder ob man Eigentümerin sei, sind sich die beiden gelernten Buchhändlerinnen einig.

Als Susanne Himmelheber 1991 den damaligen Frauenbuchladen übernahm, erweiterte sie das zunächst rein feministische Sortiment um Kunstgeschichte, Belletristik, Politik und Kinderliteratur und nahm viele kleine Verlage ins Programm auf. Das soll auch so bleiben, Bahmann und Dreesen hoffen, dass sich dieses Konzept auch in Zukunft bewährt. „Wir beraten unsere Kunden sehr gerne, und die wissen das zu schätzen“, so Christine Dreesen, die als Erzieherin und Literaturpädagogin auch viele Kontakte zu Schulen pflegt und Expertein in Sachen

Kinder- und Jugendliteratur ist. Auch Lesungen und Ausstellungen soll es in der Buchhandlung Himmelheber ab Herbst wieder geben, allerdings haben sich die beiden neuen Besitzerinnen eine Pause bis zum Sommer verordnet.

Zur Zeit sei die Situation ohnehin schwierig, weil durch die Theaterbaustelle die Laufkundschaft fehle. „Wir müssen uns auch erst einmal einarbeiten und ein Konzept für Veranstaltungen entwickeln“, so Conni Bahmann.

Info: Buchhandlung Himmelheber, Theaterstraße 16, Telefon: 06221/22201, Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 14 Uhr.

## Renate Exner lässt sich trotz aller Schicksalsschläge nicht unterkriegen

Juwelierin hat wieder geöffnet – 25 Prozent Rabatt bis 20. Februar

bms. Der junge Mann ist aus Mosbach angereist. Er sucht Verlobungsringe. „Sie könnten auch schon jetzt Trauringe aussuchen“, meint die Verkäuferin. „Tragen sie den Schmuck erst an der linken Hand als Verlobungsringe und nach der Hochzeit dann rechts.“ Der Mann stutzt. Das geht? Renate Exner, Inhaberin des gleichnamigen Uhren- und Juwelierfachgeschäfts in der Hauptstraße, verfolgt lächelnd das Gespräch im Hintergrund: „Das ist das, was man Beratung nennt.“

Sieben Angestellte vom Fach, eine große individuelle Auswahl mit exklusiven Designer-Kollektionen und eine eigene Meisterwerkstatt im Haus seien das Markenzeichen ihres Ateliers. In der vierten Generation führt sie den Betrieb, in zwei Jahren wird das 150. Firmenjubiläum gefeiert. „Das schaffe ich, ich gebe nicht auf“, sagt sie. Erst kürzlich war ihr Geschäft zum fünften Mal in knapp sieben Jahren Opfer von Dieben geworden. Nun hat sie wieder alles frisch renoviert, die neueste Sicherheitstechnik installiert und lässt ihre Kunden an dem Neustart teilhaben: Bis einschließlich Montag, 20. Februar, gibt es Rabatt mit 25 Prozent auf all die schönen

Dinge in diesem Laden – ein Schmuckstück im wahrsten Sinne des Wortes.

Diamanten, Brillanten, Perlen, Silber, Platin und Gold – Qualität, Originalität und Exklusivität sind für Uhren- und Schmuckfreunde wesentlich, und bei Renate Exner lohnt sich das Hinschauen allemal. „Schmuck ist eine individuelle Sache“, weiß sie. „Wir haben den richtigen Anspruch an Design und das Besondere im Angebot.“ Ihre Kollektionen liefern zum Beispiel Lapponia, Georg Jensen, Nordform oder ARS.

„Aber am wichtigsten ist mir die persönliche Beratung“, betont Exner. Sie macht keinen Urlaub, keine freien Tage, steht jeden Morgen selbst in ihrem Fachgeschäft. Das, so meint sie, sei sie ihren vielen Stammkunden aus Heidelberg, der Region und Deutschland schuldig. „Bei uns wird auch der Zehn-Euro-Ring nicht lieblos in die Tüte gesteckt. Wir haben Angebote für jeden Geldbeutel und für jeden Geschmack, klassisch oder modern.“

Schmuck – das ist Erinnerung an Familien, Freunde, Vergangenheit und Gegenwart. Bleibende Werte wandern zwischen den Generationen. „Ich verkaufe



Fünf Mal innerhalb von sieben Jahren wurde der Juwelierladen von Renate Exner überfallen – und dennoch eröffnet sie unverdrossen wieder, nachdem alles renoviert ist. Foto: Alex

nicht das Teuerste, sondern das Passende. Ich sehe, was das Richtige ist.“ Schmunzelnd erzählt sie von männlichen Stammkunden. „Denen sage ich dann auch schon mal, dass sie die Finger lassen sollen von dem ausgesuchten Stück. Das würde ihrer Partnerin nämlich gar nicht gefallen.“

Renate Exner macht sich schlaue auf vielen Kongressen ihrer Zunft, bleibt immer aktuell dabei an Trends. „Mein Laden ist ein Kleinod in der Altstadt“, sagt

sie mit Stolz. Und tatsächlich hält sie die Fahne des qualitätsvollen Einkaufens in der Innenstadt unverdrossen hoch. Schließlich feiert sie wieder einmal nach den vielen Überfällen Eröffnung – und bald das große Jubiläum.

Info: Fachgeschäft für Schmuck Renate Exner, Hauptstraße 110, Telefon: 06221/20731, Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 9.30 bis 20 Uhr.

### SCHAUFENSTERBUMMEL

Mit etwas Glück nach Wien



Die Heidelberger Krankenschwester Sabrina Stadler (31) ist die große Gewinnerin der weihnachtlichen Sternaleraktion: Sie bekam den Hauptpreis, eine Reise nach Wien samt Begleitung. Schon vier Mal machte sie bei der Sternaleraktion mit, endlich klappte es – ihr Los hatte sie im Darmstädter Hof Centrum bekommen. Insgesamt 5500 Teilnehmer zählte die Verlosung des Einzelhandelsverbandes „Pro Heidelberg“, 50 Preise wurden bis Februar verlost. Sie erhielt den Preis von Gerd Katz (links) und Torsten Zimmer vom Reisebüro L'tur, das seit letztem Dezember Mitglied bei „Pro Heidelberg“ ist. Foto: Kresin

Treue Kundin im Glück



Beate Döbele (Mitte) bekam im Modehaus Niebel in Handschuhheim einen Gutscheine über ein Wochenende in einem Luxushotel im Wert von 500 Euro – überreicht wurde der Gewinn von der Hosenfachberaterin Gudrun Pleier (links) und Tina Neu (Niebel-Marketing). Verlost hatte den Gewinn der Hosenhersteller „Mac“ aus Roßbach im Bayerischen Wald. „Fortuna hat es wirklich gut getroffen. Frau Döbele ist schon viele Jahre Stammkundin bei uns in Handschuhheim“, freut sich Pleier, die schon lange die Gewinnerin berät und selbst seit 23 Jahren bei Niebel mit Leib und Seele Hosen verkauft. Foto: Privat